Aus 40 Jahren des geistigen Kampfes [Leonhard Ragaz]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **44 (1952)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

Leonhard Ragaz. Aus 40 Jahren des geistigen Kampfes.

Das letzte unenträtselte Rätsel ist der, der alle andern Rätsel enträtselt. Der Mensch hat die Materie bis zur Atomenergie enträtselt. Er ist in die letzten Geheimnisse seines eigenen Körpers mit dem Messer des Chirurgen, mit den Medikamenten des Mediziners eingedrungen.

Unenträtselt aber bleibt der, welcher diese Medikamente findet, dieses Messer führt, das Atomgeheimnis erforscht — der Geist des Menschen. Er ist das absolute Rätsel, und aus ihm folgt die ganze Rätselhaftigkeit unserer Welt trotz all der enträtselten Rätsel.

Oder ist es nicht vollkommen unbegreiflich, dass wenn man alle Menschen fragte, so gut wie jeder ehrlich sagen würde, dass er keinen Krieg will — und dass die Menschheit als Ganzes nach zwei Weltkriegen in einer Generation nicht weiss, ob nicht schon morgen der dritte ausbricht? Oder dass Milliarden und aber Milliarden für Zerstörungszwecke aufgewendet werden, die niemand braucht, und Hunderte von Millionen Menschen nicht einmal haben, was sie brauchen, um nicht zu hungern?

Beide, Frieden und Krieg, stammen aus jener rätselhaften Quelle, dem Geist, der den einen als Lebensretter handeln lässt, wie Albert Schweitzer in seinem Urwaldspital, und den andern als Massenmörder im Konzentrationslager.

Der Geist ist Gott und Teufel. Sie, der gute wie der böse Geist, sind nicht in irgendeinem Jenseits, nicht in einem Himmel über den Wolken, nicht in der Hölle einer Unterwelt. Sie sind und wirken in der Welt; ihr grosses Kreuzworträtsel ist das Leben.

Wohl haben wir im Alltagsbetrieb nicht Zeit und in unsern durchschnittsmenschlichen Schranken nicht die Möglichkeit, uns ständig mit der geistigen Welt zu befassen. Aber es gibt Menschen, die in besonderer Weise mit ihren Problemen ringen, von denen zuletzt doch auch unser Alltag abhängt.

Wohl der grösste Kämpfer um den Segen des guten und gegen den Fluch des bösen Geistes in unserem Land und unserer Zeit war Leonhard Ragaz. Seine Werke, seine Bücher und Schriften waren nicht nur Literaturprodukte, ja nicht einmal nur Zeugnisse von diesem Kampfe, sondern Stücke dieses Kampfes selbst, und sind es weiter. Der soeben erschienene 1. Teil der Selbstbiographie «Mein Weg» führt von den ersten Jugenderinnerungen des Bübleins aus den Bündner Bergen bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges in das Leben dieses Mannes hinein. In dem in erweiterter Neuauflage erschienenen Buch «Gedanken. — Aus 40 Jahren geistigen Kampfes» haben Freunde von Leonhard Ragaz eine Auslese von Sätzen und Stellen aus seinen Schriften getroffen, die mit einer sehr bedeutsamen Einführung von Paul Trautvetter versehen, durch das ganze geistige Ringen von Leonhard Ragaz hindurchführt.

Wer es spürt, dass das Leben nicht nur in den enträtselten Rätseln der Materie und des Alltags besteht, wird gut tun, zu den Büchern von Ragaz zu greifen. Er wird dort finden, dass wir nur wahrhaft leben, wenn wir uns hinausstrecken aus dem Enträtselten ins Unenträtselbare, aus dem Endlichen ins Unendliche, und dass das unenträtselbare Unendliche in unsere enträtselte Endlichkeit hineinwirken muss, wenn wir wirklich leben sollen. *A. B.-G.*

« *Gewerkschaftliche Rundschau* », Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, Bern, Telephon 5 56 66, Postcheckkonto III 2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 12.—; für Mitglieder der dem Schweiz. Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 5.—. Einzelhefte Fr. 1.—. Druck: Unionsdruckerei Bern.